

# Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 29.

Budapest, den 11. Juli 1896.

III. Jahrgang.

## Theater.

**Nationaltheater.** Hermann Sudermann's dreiactiges Schauspiel „Das Glück im Winkel“, welches, von Dr. Josef Prém in's Ungarische übertragen, am 10. Juli an dieser Bühne zur ersten Aufführung gelangte, ist kein Tendenzstück von jenem Zuschnitt, wie „Die Ehre“, das eine weit ausgreifende sociale Frage behandelt, es ist vielmehr eine schlichte Familiengeschichte, die sich, wie gewöhnlich bei Sudermann, in dem kleinbürgerlichen Milieu abspielt, und diesmal das bescheidene Heim eines armen preussischen Schulmeisters zum Schauplatz hat. Der Dichter demonstriert uns an dem Ehepaar Wiedemann die ewig bestehende Wahrheit, daß das menschliche Glück immer relativ und zeitlich begrenzt ist. Er sagt zwar, jenes Glück ist von solidester Dauer, welches aus dem Unglück zweier Seelen zusammengeschmiedet ist, allein in der Folge der Handlung beweist er uns das Gegentheil, denn der Schullehrer Wiedemann und seine Gattin Elisabeth gelangen zu der schmerzlichen Erfahrung, daß auch ihr Glück ein eingebildetes, also ein Scheinglück war, das keinem Sturme Widerstand zu leisten vermochte und nur solange bescheidenen Glanz und Wärme um sich verbreitete, als dieses Spinnwebgewebe von einem stärkeren Windhauch nicht grausam entzweierte wurde. Und dann war es für immer aus mit dem Glück im Winkel. Auch in seinem neuen Stücke begegnen wir auf Schritt und Tritt dem großen Seelenmaler Sudermann, dessen Gestalten kraftvoll auftreten und den warmen Odem des Lebens athmen. Wenn auch „Das Glück im Winkel“ nicht zu den hervorragendsten Producten des Dichters gezählt werden kann, so enthält das Drama immerhin eine geschickt geführte, anziehende Handlung, die vom Anfang bis zu Ende festhält und an manchen Stellen tiefe Wirkung hervorruft. Die Aufnahme der Novität war eine sehr freundliche. Das hochsommerliche Premieren-Publicum spendete der ausgezeichneten Darstellung lebhaften Beifall. Ganz besonders wurden ausgezeichnet die Herren Szacsány als Lehrer Wiedemann, Csáthár als Baron Köchnit, ferner Frau Hegyesi in der Rolle der Elisabeth. Nicht unerwähnt können wir die Leistung des blutjungen Fräulein Mariska Bizvári lassen, die in der Rolle eines blinden Mädchens eine beachtenswerthe Probe ihres schauspielerischen Könnens lieferte.

w. s.

## Bildende Kunst.

Die **Kunstausstellung** der Vereinigung der ungarischen Künstler und Kunstfreunde „Nemzeti Salon“ wurde am 9. Juli in den neu bezogenen Localitäten, Ecke der Kossuth-Lajos- und Neuweltgasse, eröffnet. Eine höchst interessante Abtheilung dieser Ausstellung bildet unstreitig die reiche Collection von Federzeichnungen des kürzlich verstorbenen ungarischen Caricaturezeichners Johann Jankó. Die fein säuberlich ausgeführten Bilder zeugen von dem gesunden, unwiderstehlichen Humor, welchen dieser Meister des Stiftes seinen Figuren zu geben vermochte; sie sind durchwegs charakteristisch hingeworfene Genrebilder aus dem ungarischen Volksleben und stellen ergötzliche Scenen aus dem Alltag dar. Außer dieser Jankó-Sammlung, deren jedes einzelne Blatt verkäuflich ist, enthält die Ausstellung eine ansehnliche Zahl vorzüglicher Bilder. Von unserem Maler-Titanen Michael v. Munkácsy sind gleich mehrere seiner hervorragenden Werke ausgestellt, die nicht wenig dazu beitragen, die Bedeutung dieser Exposition zu heben. Wir finden da seine berühmte „Csárda-Scene“, „Christus am Kreuz“, einen „Araber zu Pferd“ und eine „Madonna mit Kind“. Anton Filzer brillirt mit einem „An der Quelle“ betitelten herrlichen Gemälde, das eine vollendet modellirte und tiefempfundene nackte Frauengestalt darstellt und alle malerischen Vorzüge dieses Künstlers vereinigt. Das lebhaft ansprechende Porträt des Erzherzogs Josef als Feuerwehr-Commandant

von Georg Vastag gibt einen neuen Beweis von der künstlerischen Bedeutung dieses anerkannten Bildners. Telepy, Mar Bud und Szobonay sind durch Landschaften würdig vertreten. Kubovits hat einige seiner unwiderstehlichen Genrebildchen ausgestellt. Zu erwähnen wäre noch das Historienbild „König Mathias' Einzug in Wien“ von Otto Koroknyai und mehrere gut durchgeführte Bildwerke von Géza Vastag.

## Literatur.

Im Verlage der Grill'schen Hofbuchhandlung erschien dieser Tage ein niedliches Heftchen unter dem Titel „Andenken an Budapest“, dessen Verfasser Manus Jókai ist und dessen Verdeutschung Ladislaus von Neugebauer in correcter, den dichterischen Schwung Jókai'scher Sprache streng beibehaltender Weise besorgte. Die prachtvollen Farbendruckbilder, welche das Parlament, das Museum, die Margaretheninsel, die Andrássystraße u. veranschaulichen, sind ebenso künstlerisch entworfen, wie die Reproduktion derselben nichts zu wünschen übrig läßt. Das reizende Heftchen, welches offenbar den Zweck verfolgt, den sein Titel andeutet, wird auch für all diejenigen ein hübsches Andenken sein, die Budapest's Natur- und bauliche Schönheiten mit Recht bewundern. Dieser Zweck wird auch dadurch vollständig erreicht, weil Jókai zu jedem Bilde einen Text schrieb, der ebenso anziehend, wie belehrend, den Leser in eine poetische Stimmung versetzt. Mit Zug und Recht könnten diese kleinen Schilderungen Gedichte in Prosa heißen, Gedichte, an denen die Uebersetzungskunst Neugebauer's rühmend zu erwähnen ist.

H—k.

## Grand Hôtel Royal.

Das Grand Hôtel Royal wurde bekanntlich aus Anlaß des Millenniums mit großem Kostenaufwande auf dem Elisabethring erbaut und mit einer geradezu fürstlichen Pracht ausgestattet. Was auf dem Gebiete der modernen Fremdenbeherbergung an verchwenderischer Eleganz, an Bequemlichkeit und praktischer Einrichtung nur geboten werden kann, wurde bei dem Hôtel Royal angewendet, um den verwöhntesten Ansprüchen der vornehmen Reisenden nach jeder Richtung hin zu entsprechen. Die Actien-Gesellschaft, in deren Besitze sich das Grand Hôtel Royal befindet, hat keine Kosten gespart, um das Hôtel auf das höchste Niveau westeuropäischer Vollkommenheit zu heben, und der zweimonatliche Betrieb des Hôtels — es wurde unmittelbar vor der Millenniums-Ausstellung eröffnet — hat auf das Glänzendste bewiesen, wie vorzüglich, wie zufriedenstellend dieses großangelegte Hôtelunternehmen sich bewährt hat. Das Royal-Hôtel, in welchem die hervorragendsten ausländischen Persönlichkeiten, die zum Besuche der Ausstellung in Budapest weilten, ihr Absteigquartier nahmen, bildet einen Grund mehr, der ungarischen Haupt- und Residenzstadt begeistertes Lob und ungetheilte Anerkennung seitens des Auslandes zu zollen. Natürlich kommt es immer darauf an, in weissen Händen die Leitung eines solch großangelegten Hôtel-Unternehmens liegt. Herr Friedrich Glück, der bekannte Besitzer des „Hôtel Pannonia“, steht als General-Director an der Spitze des Grand Hôtel Royal, und dieser Name sagt Alles, er erklärt den rasch erworbenen guten Ruf und die allgemeine Beliebtheit, welche das Hôtel schon heute im In- und Auslande genießt. Die langjährige reiche Erfahrung und die mit großer Umsicht und auf strengste Solidität basirte Geschäftsführung des Herrn Glück bieten genügende Garantie dafür, daß das Grand Hôtel Royal sich stetig neue Fremde erwerben wird.

## Volkswirtschaft.

### Versicherungs-Anstalten.

„**Koncière**“ **Pester Versicherungs-Anstalt.** Im ersten Semester l. J. wurden bei der Lebensversicherung-Abtheilung der Gesellschaft 1833 Anträge auf fl. 3.173.075 Versicherungscapital und fl. 800 Rente eingereicht; 1667 Policen über fl. 2.772.850 Capital und fl. 600 Rente ausgestellt. Die Prämienentnahme beträgt fl. 578.643.68; Todesfälle wurden 89 mit fl. 120.130 angemeldet. Gleichzeitig verweisen wir auf jene besonderen Begünstigungen, welche dieses heimische Institut (gegründet im Jahre 1864 mit 4 Millionen Kronen Actiencapital, Gewinn- und Prämienreserven und Jahreseinnahmen circa 24 Millionen Kronen) bei der Lebensversicherung gewährt: 1. Kriegsversicherung ohne Prämienzuschlag für die Hälfte des versicherten Capitals bis zur Grenze von 20.000 Kronen in Bezug auf Wehrpflichtige des Heeres und der Landwehr, und bis 30.000 Kronen in Bezug auf Landstumpfpflichtige. (Für Berufssoldaten gegen mäßigen Prämienzuschlag). 2. Laut Versicherungsbedingungen die Unanfechtbarkeit der Versicherungen sogar in Fällen, wo der Versicherte in Folge Duells oder Selbstmordes stirbt, oder falls sich nachträglich erweisen sollte, daß der Versicherte sich im Antrage bezüglich wesentlicher Umstände irrte. 3. Cultivirt diese Anstalt solche Versicherungen mit Antheil am Gewinn, bei welchen in der Police die Minimalergebnisse garantirt erscheinen und außerdem participirt der Versicherte mit 50 Percent an dem angesammelten Gewinne.

Die „**Nationale**“ **Anfallversicherungs-Actien-Gesellschaft** fertigte im Monat Juni d. J. 906 Unfallversicherungspolizen aus, welche für den Todesfall über 8,238.694 Kronen, für die Invaliditätsfälle über 10,344.604 Kronen und für die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 9243 Kronen lauten. In demselben Zeitraum wurden bei der obgenannten Gesellschaft 371 Anfälle zur Anzeige gebracht, und zwar 2 Todesfälle, 30 Invaliditätsfälle und 339 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

### Actien-Gesellschaften.

Die **Josef Eduard Riegler Papierwaarenfabriks-Actien-Gesellschaft** hielt unter Vorsitz des Directions-Präsidenten Geheimrath Albert v. Berzeviczy die erste ordentliche Generalversammlung. Der Bericht der Direction hebt mit Befriedigung hervor, daß die Gesellschaft in allen Zweigen ihrer Thätigkeit einen namhaften Aufschwung zu verzeichnen hat. Das Eigenthum der Gesellschaft bildende Unternehmen besteht bereits seit 25 Jahren, gelangte erst im vorigen Jahre in den Besitz der Gesellschaft, und hielt es die Direction für ihre erste Pflicht, unter Aufrechterhaltung und Fortsetzung der bisher cultivirten Geschäftszweige, die Fabrication auf eine breitere Basis zu legen und durch Einführung neuer Geschäftszweige zu erweitern. Zu diesem Behufe mußten die Fabrikslocalitäten erweitert werden, was auch durch Ausbau der gesellschaftlichen Anlage geschehen ist, und konnten schon im Frühling dieses Jahres die neuen Localitäten ihrem Zwecke übergeben werden. Durch die Buchdruckerei-Abtheilung, durch vortreffliche Maschinen und andere kostspielige Investitionen vermag das gesellschaftliche Etablissement jeden, selbst den höchsten Anforderungen zu entsprechen. Noch wird hervorgehoben, daß das Unternehmen auch in der Millenniums-Ausstellung würdig vertreten ist und daß die gesellschaftliche Exposition den vollen Beifall Sr. Majestät gefunden hat, ferner, daß die Gesellschaft zur Führung des Titels eines kaiserl. und königl. Hoflieferanten autorisirt wurde — eine Begünstigung, die bisher einer Actiengesellschaft nicht eingeräumt wurde. Der Werth der im abgelaufenen Geschäftsjahre hergestellten Waare erreichte die Höhe von fl. 918.888.82. Die Bilanz

schließt mit einem Reingewinn von fl. 125.236.13, bezüglich dessen Verwendung die Direction den Antrag stellt: fl. 5009.45 dem Reservefond zuzuführen, fl. 12.523.61 als Lantime der Direction auszuscheiden, die Bezüge des Aufsichtsrathes mit fl. 1600 festzustellen, mit fl. 30.000 das Werthverminderungs-Konto zu dotiren, fl. 10.000 für Steuern zu reserviren, ferner fl. 62.500 zur Bezahlung einer Dividende von fl. 5 per Actie zu bestimmen, fl. 3603.07 aber auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntniß, acceptirte die auf die Verwendung des Reingewinns bezüglichen Anträge der Direction, und ertheilte den ausgezeichneten Thätigkeit des Generaldirectors Riegler gedacht und endlich zur Wahl des Aufsichtsrathes geschritten, welche die Wiederberufung der bisherigen Mitglieder ergab.

**Grand Hotel Royal Actien-Gesellschaft.** Die Direction der Grand Hotel Royal Actien-Gesellschaft ruft behufs Vermehrung des Betriebscapitals für den 18. Juli l. J. eine außerordentliche Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht die Erhöhung des Actiencapitals, die Modification der Statuten und die Ergänzungswahl der Direction. Die Generalversammlung findet im Hotel-Gebäude auf dem Elisabethring statt.

### Verkehrswesen.

**Kombinierte Schiffs- und Bahnkarten Wien-Budapest.** Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft bringt ab 4. Juli eine neue Gattung Fahrkarten zur Ausgabe, nämlich Tour- und Retourkarten mit vierzehntägiger Gültigkeit zur Fahrt I. Klasse mit dem täglich 7 Uhr Früh ab Wien-Weißgärber und Wien-Praterquai nach Budapest verkehrenden Eil-Postdampfer und Rückfahrt mit dem Schnellzuge der k. u. g. Staatsbahnen nach Wien Staatsbahnhof, oder Nordbahnhof via Bruck oder Marchegg. Diese Karten I. Klasse, Schiff und Bahn, kosten 15 fl. 50 kr. Die Donau-Route bietet dormalen die billigste und bequemste Verbindung nach Budapest. Der Schiffsverkehr ist mit Rücksicht auf das möglichst rasche Eintreffen in Budapest derart erweitert, daß ab Gönyö bis Budapest direct ohne Landung an Zwischenstationen gefahren wird. Den Zwischenverkehr unterhalb Gönyö besorgt ein Separatdampfer. Alle weiteren Details enthält der in Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft erschienene Donauführer pro 1896, welcher an Interessenten gratis verabfolgt wird.

### Briefkasten der Redaction.

Herrn J. F. Schemnik, A. G., Temesvár, Frau J. B., Budapest, Frau Sofie Sch., Budapest. Wir danken bestens für Ihre anerkennenden Worte bezüglich Wipdens.

Herrn K. Fr., Budapest. Derlei können wir nicht bringen.  
Herrn A. Sch., Wien. So oft wir von einem „Humoristen“ den Ausspruch hören, es gebe heute keinen Humor mehr, dann wissen wir schon, woran wir sind. Das nennt man einfach Kofettiren mit sich selber.

Fr. Ad. B., Nchl. Für den Papierkorb — in den Papierkorb.  
Herrn S., Budweis. Wir bringen Ihren Wis in nächster Nummer.

Herrn A. Sz., Budapest. Wer Sch. Lecht ist? Sollten Sie das wirklich nicht errathen haben?

Herrn Schriftst. A. M., Prag. Deutschschreibende Feuilletonisten in Budapest: Dr. Adolf Silberstein „Pester Lloyd“, Max Rothbauer „Pester Lloyd“, Adolf Sternberg „Budapester Tagblatt“, Julian Weiß „Budapester Tagblatt“, Max Viola „Montagblatt“, Hugo Gaus „Neues Pester Journal“ u. m. A.

## DAMPFDRESCHMASCHINEN

Alle in das landwirthschaftliche Maschinenfach einschlägige **Aufklärungen** und Rathschläge ertheilt **bereitwillig** und versendet **Preiscourante** oder detaillirte Kostenvoranschläge **gratis** die

**Erste Ungarische Landwirthschaftliche Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft**

Fabriks-Etablissement: **Budapest, Külső vácsi-ut 7.**

Bekanntestes  
ungarisches  
Fabrikat

Man beachte die Adresse!

# AUSSTELLUNGS-BILDER.

Der kennt sich aus.



«Warum rauchen Sie immer nur schwarze Cigarren? Die sind ja, wie ich gehört habe, schädlich.»

«Ich möchte ja gerne lichte Cigarren rauchen; aber woher nehmen?»

«Sonderbare Frage! Kommen Sie denn niemals in die Ausstellung?»

«Nur selten, doch was hat das mit den lichten Cigarren zu thun?»

«Sehr viel, lieber Freund. Die Ausstellungsstrafiken sind nämlich für die ganze Ausstellungsperiode mit lichten Cigarren reichlich versehen. Die Firma Mayer & V é r i, deren Eigenthum diese Ausstellungsstrafiken sind, hält dort ein Lager von lichten In- und Ausländer-Cigarren, dass Einem das Herz im Leibe lacht, wenn man diese Tabak-Producte nur sieht.

«Nun, und sind diese Cigarren auch gut?»

«Es gibt nichts Besseres in der Welt. Die ungarische Tabak-Regie verdient wahrlich alle Anerkennung, dass sie für den Ausstellungs-Rayon diese Cigarren direct anfertigen liess.»

«Nun, ich muss noch heute den Versuch machen, mir einige hundert Stück zu kaufen. Sie als erfahrener Raucher sind mir competent; ich sehe, Sie kennen sich aus.»

In der Ausstellung.



— «Haben Gnädige vielleicht etwas verloren?»

— «Jawohl, einen Gatten und einen schwarzen Handschuh.»

— «Nun, was den Handschuh betrifft, den können Sie sich drimm im Industriepalast leicht anschaffen.»

Praktisch.



— «Ach, dieses reizende Händchen!»

— «Gefällt es Ihnen?»

— «Gewiss, ich möchte in dasselbe gerne mein Schicksal legen.»

— «Thun Sie das, ich bitte, vergessen Sie aber nicht, gleichzeitig auch eine Versicherungspolizze des «Star» in dieselbe zu legen.»